

die heute übliche Form und Schreibung eingesetzt, so jedoch, daß die Initialen stets gewahrt bleiben, also Helias, wenn er sich so geschrieben findet, nicht Elias, u. s. w. Ob der Name Johann oder Johannes lautet, ist, da Hübsch meist abgekürzt Joh. giebt und in den Exercitienbüchern wegen der Latinisierung die Form Johannes nichts besagt, selten zu entscheiden; es ist deshalb auch von mir meist Joh. gesetzt und nur, wo sich aus den Exercitienbüchern oder anderweitig Sicherheit ergab, Johann oder Johannes.

Dort, wo mir die Selbstschriften lebender Pförtner zu Gebote standen, ist auch der Vorname genau wiedergegeben. Bei den mit z bezeichneten Niederschriften jetzt verstorbener Pförtner im Schulfest-Album fehlt häufig der Vorname; er ist deshalb nur dann sicher als von dem Verstorbenen so geschrieben, wie gedruckt ist, anzunehmen, wenn die gedruckte Orthographie von der üblichen abweicht.

2. In der ältesten Matrikel haben die Knaben fast durchgängig nur einen Vornamen; es kommen später zwei Vornamen, von denen der eine meist zu den überaus häufigen Johann, Christian u. ä. gehört, zur Verwendung, bis dann in der zweiten Hälfte des vorigen Jahrhunderts drei oder gar mehr Vornamen üblich werden. Ich habe für den Schlufs des vorigen Jahrhunderts und das ganze jetzige angestrebt und seit 1820 auch so gut wie durchweg es erreicht, den Rufnamen sicher zu ermitteln und habe dann nur diesen gegeben. Die vielen Vornamen nehmen sehr viel Platz weg und in fast allen Fällen bilden sie einen unnötigen Ballast, denn thatsächlich gebraucht wird im öffentlichen Leben in den meisten Fällen nur der eine Rufname. Sind für weitere biographische Forschungen die Vornamen erwünscht, so genügt im einzelnen Falle ja eine Anfrage hier in Pforta.

Ortsnamen

Der dem fett gedruckten Zunamen folgende Name ist der Geburtsort. Freilich sind in älterer Zeit die Angaben häufig ungenau, und die in den Quellen genannten Orte bezeichnen zuweilen die Stadt, deren Stelle dem Alumnus verliehen ist, oder auch den Ort, in welchem der Knabe zur Zeit erzogen wurde. Bei der sehr viel gröfseren Sefshaftigkeit der früheren Zeit ist ja freilich dieser Wechsel zwischen Geburtsort und Ort der Erziehung selten; ein Blick auf die Spalte „Vater“ zeigt, wie sehr sich die Verhältnisse heute geändert haben.

Bei der Wiederholung des Geburtsortes an anderer Stelle, zumal im Lebensgang, ist, wenn kein Mißverständnis möglich, nur seine Initiale gegeben.

Den Namen der Dörfer und vereinzelt erwähnter kleiner Städte ist eine nähere Bezeichnung, Kreis, Regierungsbezirk, Amtshauptmannschaft oder der Name einer benachbarten gröfseren oder bekannteren Ortschaft hinzugefügt; war das auch ein recht hartes Stück Arbeit, so glaubte ich das doch durchführen zu sollen, da eine Unzahl von Namen sonst leerer Schall bleiben und nicht alle, die das Buch gebrauchen, im Besitz eines ausführlichen geographischen Lexikons sein können. Oft genug ist es nicht gelungen, namentlich bei den grausam verstümmelten Namen der älteren Zeit, den Ort ausfindig zu machen; doch auch aus der Gegenwart deutet manches „[?]“ an, daß ich den Ort weder in Neumanns Geographischem Lexikon des Deutschen Reiches *) noch in andern Karten oder Handbüchern, von denen mir namentlich für die Provinz Sachsen recht ausgiebige zu Gebote standen, noch auch durch mündliche oder schriftliche Nachfrage habe nachweisen können. Mancher Kundige mag bei vielen dieser Fragezeichen — die wegen schlecht zu lesender Handschrift selbst bei eignen Angaben des Wohnorts nicht ganz fehlen

*) Zu meiner Benutzung stand die erste Ausgabe des Jahres 1883; es sind darin, woraus im Vorwort kein Hehl gemacht wird, durchaus nicht alle Ortschaften vermerkt.